

JOH. FISCHER  
LUSTIGE  
SUITEN UND  
TÄNZE

FÜR DREI STREICH-INSTRUMENTE  
EINZELN ODER CHORISCH BESETZT

BÄRENREITER-AUSGABE 259



XII

1. x f 2. x p

1. x f 2. x p

1. x f 2. x p

1. x f 2. x p

1. x f 2. x p

1. x f 2. x p

Ballet (Leicht)

p

p

p

p

Cresc.

p

Cresc.

p

Cresc.

15

sempre cresc.

f

2. x rit.

sempre cresc.

f

2. x rit.

sempre cresc.

2. x rit.

# Johann Fischer

## Lustige Suiten und Tänze

### für drei Streichinstrumente

einzelner oder chorisch besetzt

Herausgegeben von Hans Engel



Partitur / Bärenreiter-Ausgabe 259

Im Bärenreiter-Verlag zu Kassel

# V o r w o r t

Tafelmusik ist die Sammlung von Suiten bezeichnet, der die beiden hier erstmalig neugedruckten Suiten entstammen, wie der Name sagt, Gebrauchsmusik, komponiert zur musikalischen Aufwartung bei der Tafel höchster Herrschaften, ein Zeugnis für die hochstehende, ins tägliche Leben dringende musikalische Kultur des Barockzeitalters. Die Suite, ursprünglich aus bestimmter Folge von Tänzen stück für stück bald zur edlen Unterhaltungsmusik hinaufstilisiert, schon im 16. Jahrhundert ausgebildet, in Deutschland zu Anfang des 17. Jahrhunderts als Variationsuite eine erste Blüte erlebend, ist neben dem Konzert die wichtigste Gattung der reinen Instrumentalmusik im Zeitalter Bachs und Händels. Johann Fischer folgt gleich Georg Muffat und Johann Sigismund Kusser der Suitenform seines Lehrers Lully, die, aus Ballettmusiken zusammengestellt, eine feste Folge bestimmter Tänze nicht mehr kennt. Johann Fischer bat in fünfjährigem Aufenthalt um 1670 in Paris die „liebliche lullianische Manier“ erlernt, die bald in Deutschland auch für den Vortrag einzig noch Geltung haben sollte. Am 26. September 1646 zu Augsburg geboren\*, war Fischer erst seit 1673 in Stuttgart als Violinist, seit 1683 in der Hofkapelle zu Ansbach als Komponist, Violinist und wohl auch stellvertretender Kapellmeister tätig. 1691 bis etwa 1697 leitete Fischer die kurfürstliche Hofkapelle in Mitau, 1701 bis 1704 die Hofkapelle in Schwerin. Bis zu seinem Tode (nach 1721) lebte er in Kopenhagen, Stralsund und Stettin.

Fischer war eine starke ursprüngliche Begabung, eine süddeutsche Musikantennatur, die in der Fucht französischer Musikkultur à la mode sich aufs beste präsentierte. Die „Tafel-Musik“ von 1702, 16 Suiten enthaltend, ist eines der wenigen Werke der Zeit, das auf den füllenden Begleitmaß, den Basso continuo, verzichtet, als „reines Trio“ besonders auch für Musik im Freien brauchbar. Mit einer „französischen Ouvertüre“ geht die 1. Suite an, gekennzeichnet durch den Gegensatz zwischen pompösem Grave mit seinem punktierten Rhythmus und den Schleiferfiguren (im Bass), das so recht den gravitätischen Prunk der Hofhaltung Ludwigs des XIV. widerspiegelt, und einem fugierten Allegro. Auch die Allemande, welche die zweite Suite eröffnet, — das obligate Anfangsstück der Suite älterer Ordnung, nun selten geworden — ist mit ihrer bescheidenen Anwendung des Fugato und des punktierten Rhythmus der „französischen Ouvertüre“ angenähert. Haupttanz ist das Menuett, der Tanz à la mode der Franzosen, für die deutsche Instrumentalmusik und auch den deutschen Walzer wichtig geworden, von Fischer oft und mit sichtlich Liebe angewendet. Auch das Rondeau der ersten Suite, welches mit dem klassischen „Rondo“ nichts gemein hat, kommt dem Menuett nahe. Die Entrée, wie das Ballett dem französischen „Ballet de cour“ entstammend, zeigt in der zweiten Suite Imitationstechnik, die „Angloise“ der zweiten Suite hält an dem Rhythmus der „Hornpipe“, eines englischen Tanzes fest, die Gigue der zweiten Suite kommt im Rhythmus der „Courante“ nahe.

Die „Polnischen Tänze“, die letzten Stücke der Tafelmusik, zeigen fast durchweg der Rhythmus ♩ ♩ ♩, typisch für das Menuett Lullys, ♩ ♩ ♩, und ähnlich, Unterteilung des schweren Taktteiles, des Niederstriches, endlich Wechsel und Verschiebung der Unterteile: das ist der polnische Rhythmus, wie er damals in der Musik Deutschlands aufgenommen wird. Die Melodik der Tänze mutet freilich oft deutsch, süddeutsch an, selbst der Ländler Schuberts klingt ab und zu leise voraus. Die Tänze sind für uns reizende, entzückende Unterhaltungsmusik, die fröhliche Leuten oft spielen und tanzen sollten.

# S p i e l a n w e i s u n g

Die hier veröffentlichten zwei Suiten und die Polnischen Tänze von Fischer stellen an die Technik nur geringe Anforderungen und geben nirgends über die erste Lage hinaus. Sie sind auch in dieser Hinsicht für Haus-, Schul- und Laienmusik trefflich geeignet. Sämtliche Vortragsbezeichnungen, Stärkegrade und Phrasierungen sind lediglich unverbindliche Vorschläge des Herausgebers. Der Vortrag ist auch vielfach anders denkbar. Trotz der geringen Schwierigkeit erfordert eine Ausführung, die Spieler (und Zuhörer) befriedigen soll, genaues Studium. Die Suiten und Tänze sind für Streicher geschrieben. Sie können sowohl einfach, mit je einem Spieler, als Streichtrio, als auch — besser — chorisch, jede Stimme mehrfach, besetzt werden. Besonders in chorischer Besetzung ist das Augenmerk auf ein peinlich genaues Zusammenspiel, mit gleichem Bogen, in den Stimmen selbst zu richten. Die einmal anerkannten Stärkegrade und Phrasierungen müssen durchwegs gleichmäßig eingehalten werden, was mittleren Kräften sogar nicht leicht fällt. Die Dynamik, der Stärkegrad des Vortrags dieser Art Musik soll nicht durch An- und Abklingen wirken, sondern in erster Linie durch wirklich gegensätzliches Piano und Forte, wie eine Schwarzweißzeichnung. Die vorgeschlagenen Übergänge, crescendo und decrescendo, sind eher einzuschränken als auszuweihen. Durch Gegensatz der Tonstärke sind insbesondere die echoartigen Wiederholungen der kurzen Sätzchen zu beleben. — In den Taktvorzeichen verfährt Fischer besonders praktisch und einfach, indem er den Takt durch Brüche mit einfachen Zahlen 2 und 3 vorschreibt. In zwei Nummern sind 6 Viertel durch Taktstriche vereinigt, doch aber 1/4 Takt gemeint. Nicht befremden soll die bei Fischer an den Schlüssen übliche Fortschreibung von Sekunden und Zusammenklängen von Grund- und Leitton im Schlusstaakt. Wenige Druckfehler wurden richtiggestellt. Die spärliche Phrasierung des Originalen wurde durch zweite Bögen über der neuen Phrasierung angegeben.

Bemerkungen zu den einzelnen Sätzen:

**Suite 1.** Der erste Satz, das nicht so bezeichnete „Grave“ der französischen Ouvertüre ist in langsamem Zeitmaß durchweg mit breiten Strichen *f* zu spielen, die Noten, denen Pausen folgen, sind in ihrem vollen Wert wirklich *f* auszuhalten! Im folgenden Fugato (Allegro) sollen die vorangehenden Stimmen beim Eintritt der folgenden sich etwas mäßigen, nicht weil etwa in der Folge der Einsatz der neuen Stimmen herausklingen sollte, sondern um ein Überbetonen in den einsetzenden Stimmen zu vermeiden. Das Zeitmaß frisch, nicht zu schnell. Von Takt 44 an kräftig Forte bis zum Schluß. Kein oder nur geringes Schlußritardando.

2. Entrée. Stärkegrad: Wechsel bei den Wiederholungen. Takt 19 die Halben aushalten.

3. Das Menuett muß leicht und ziellich klingen. Piano bis auf den Schluß.

4. Entrée. Frisch, scharf rhythmisch. Die Punkte bedeuten kurz aber energisch gestrichen, martellato. In Takt 19 auch den Bass deutlich!

5. und 6. Das Rondeau kann etwas schwerer genommen werden, wie das feine, zierliche — leise zu spielende Menuett.

**Suite 2.** 1. Allemande. Mit festem breiten Strich, nicht zu schnell. In Takt 19 *f*. Violine aushalten, Cello nach Takt 20 kräftig!

2. Angloise. Frisch, in Halben zählen, mit kurzen, beweglichen Strichen.

3. Gigue. Lebendiges Tempo. Wirkliches Piano, wirkliches Forte! wie immer!

4. und 5. Das zweite Menuett kann etwas ruhiger genommen werden, wie das erste, aber mit leichterem Bogen, die Auftakte kurz.

6. Muß sehr grazios, leicht gespielt werden. Halbe zählen. Man versuche, die Wiederholungen, von dem kleinen *pf* im 2. Teil abgehen, wirklich durchgehend *pp* zu spielen, aber rein und gleichmäßig, was geübt sein will bei mehreren Spielern. Die Viertel kurz!

**Polnische Tänze.** Die Wiederholungen der einzelnen Teile sollen dynamisch registerweise nebeneinander gestellt, die Tänze selbst untereinander nach ihrem Charakter in Tempo und Klang unterschieden werden. Grundzeitmaß Ländlertempo. VI mehr gebunden und etwas ruhiger, ebenso VIII. VII und IX derb beginnen und schließen, kräftig im Bass. In XI muß der Bass klarschön und deutlich hervortreten in den Solostellen. In XII verträgt der Rhythmus ♩ besondere Betonung durch kurzbetont ♩. XIII das Ballett soll leicht und schnell gespielt werden. In Takt 10 muß der Bass plastisch herauskommen mit crescendo, ♩ die Takte 13 und 14 müssen in der 1. Violine bei chorischer Besetzung wegen des Saitenwechsels besonders geübt werden und sollen einseitlich und deutlich klingen.

Als Vorlage der Ausgabe diente das Exemplar der Tafelmusik 1702 der Regierungsbibliothek Schwerin.

Greifswald, Januar 1923

Hans Engel

\* Siehe Bronislawa Wójcikówna, Joh. Fischer von Augsburg als Suitenkomponist in „Zeitschrift für Musikwissenschaft“ 6. Jhg. 3. Heft. Von Fischer erschien 1920 eine 4st. Ouvertüre-Suite, Bärenreiter-Ausgabe 285.

VIII. (gemächlich)

Musical score for VIII. (gemächlich) in 3/4 time, D minor. It consists of three staves (treble, alto, and bass clefs). The tempo is marked 'p' (piano). The music features a steady eighth-note accompaniment in the bass and treble, with a more active melody in the alto part.

Continuation of the musical score for VIII. (gemächlich). It maintains the same three-staff structure and tempo. The piece concludes with a double bar line and repeat dots.

IX. (mit Schwung)

Musical score for IX. (mit Schwung) in 3/4 time, D major. It consists of three staves. The tempo is marked 'f' (forte). The music is characterized by a rhythmic, swinging eighth-note accompaniment in the bass and treble, with a melody in the alto part.

Continuation of the musical score for IX. (mit Schwung). It features a dynamic shift to 'p' (piano) in the final section. The piece ends with a double bar line and repeat dots.

Continuation of the musical score for IX. (mit Schwung). It features a dynamic shift to 'f' (forte) in the final section. The piece concludes with a double bar line and repeat dots.

S U I T E I N G - D U R

1. (Ouverture)  
(Grave)

Musical score for 1. (Ouverture) (Grave) in 2/4 time, D major. It consists of three staves. The tempo is marked 'f' (forte). The music is slow and features a rhythmic accompaniment in the bass and treble, with a melody in the alto part.

Continuation of the musical score for 1. (Ouverture) (Grave). It includes a measure number '5' at the beginning of the first staff. The piece continues with the same three-staff structure and tempo.

Continuation of the musical score for 1. (Ouverture) (Grave). It includes measure numbers '10' and '1.' at the beginning of the first staff. The piece concludes with a double bar line and repeat dots.

Musical score for measures 12-15. The piece is in 3/4 time with a key signature of one sharp (F#). The tempo is marked 'Allegro'. The score consists of three staves: Treble, Middle, and Bass. Measure 12 starts with a first ending bracket. Dynamics include *mf*, *p*, and *cresc.*.

Musical score for measures 20-25. Dynamics include *mf*.

Musical score for measures 30-35.

Musical score for measures 35-40.

Musical score for measures 40-45. Dynamics include *sempre cresc.*.

Musical score for measures 16-20.

Musical score for measures 21-25. Section VI is marked '(gemächlich)'. Dynamics include *p*.

Musical score for measures 26-30. Dynamics include *pf* and *cresc.*.

Musical score for measures 31-35. Section VII is marked. Dynamics include *f* and *p*.

Musical score for measures 36-40. Dynamics include *cresc.*.

III.

IV.

V.

dal Segno

2. Entree

3. Menuett

First system of the '3. Menuett' score, featuring three staves (treble, alto, and bass clefs) in 3/4 time with a key signature of one sharp (F#). The music begins with a piano (*p*) dynamic.

Second system of the '3. Menuett' score, continuing the three-staff arrangement. It includes dynamic markings for piano (*p*) and crescendo (*cresc.*).

Third system of the '3. Menuett' score, featuring a forte (*f*) dynamic marking.

4. Entree

First system of the '4. Entree' score, featuring three staves in 3/4 time with a key signature of one sharp (F#). The music begins with a forte (*f*) dynamic.

POLLNISCHE DÄNTZE

First system of the 'I.' section, featuring three staves in 3/4 time with a key signature of two flats (Bb, Eb). The music begins with a forte (*f*) dynamic.

Second system of the 'I.' section, featuring three staves with dynamic markings for *1.x p 2.x f*.

First system of the 'II.' section, featuring three staves in 3/4 time with a key signature of two flats (Bb, Eb). The music begins with a forte (*f*) dynamic.

Second system of the 'II.' section, featuring three staves with dynamic markings for *1.x f 2.x p*.



6. Ballet (Leicht)

1. x *sempre p*  
2. x *pp*

1. x *sempre p*  
2. x *pp*

1. x *sempre p*  
2. x *pp*

1. x *p* 2. x *pp*

1. x *p* 2. x *pp*

1. x *p* 2. x *pp*

*cresc.*

*cresc.*

*cresc.*

*pf*

*pf*

*pf*

1.

2.

*f*

*f*

10

*decresc.*

*decresc.*

*decresc.*

15

20

1.

2.

*f*

*f*

### 5. Rondeau

1. *xp* 2. *xf*

1. *xp* 2. *xf*

1. *xp* 2. *xf*

5

10

15

20

*p*

*p*

*p*

25

*mf*

*mf*

*mf*

*mf*

*mf*

*mf*

*pf*

*pf*

*pf*

### 5. Menuett

1. *xf* 2. *xp*

1. *xf* 2. *xp*

1. *xf* 2. *xp*

*mf*

*mf*

*mf*

*p*

*cresc.*

*p*

*cresc.*

*p*

*cresc.*

### 3. Gigue

1. x f 2. x p

1. x f 2. x p

1. x f 2. x p

f

f

f

p

p

p

poco a poco cresc.

poco a poco cresc.

poco a poco cresc.

f

### 4. Menuett

p

p

p

30

cresc.

cresc.

cresc.

### 6. Menuett

p

p

p

p

p

p

mf

mf

mf

# SUITE IN G - MOLL

## 1. Allemande

Musical score for '1. Allemande' in G minor, 2/4 time. The score is written for three staves: Treble, Middle, and Bass. It begins with a forte (*f*) dynamic. The first system (measures 1-5) features a melodic line in the treble and bass staves, with the middle staff providing harmonic support. The second system (measures 6-10) continues the melodic development. The third system (measures 11-15) includes a mezzo-forte (*mf*) dynamic and a crescendo (*cresc.*) marking. The fourth system (measures 16-20) concludes with a fortissimo (*f*) dynamic and a tenuto (*ten.*) marking.

## 2. Anglaise

Musical score for '2. Anglaise' in G minor, 2/4 time. The score is written for three staves: Treble, Middle, and Bass. It begins with a mezzo-forte (*mf*) dynamic. The first system (measures 1-5) features a melodic line in the treble and bass staves, with the middle staff providing harmonic support. The second system (measures 6-10) continues the melodic development. The third system (measures 11-15) includes a mezzo-forte (*mf*) dynamic and a crescendo (*cresc.*) marking. The fourth system (measures 16-20) concludes with a fortissimo (*f*) dynamic and a tenuto (*ten.*) marking.